

Zeitzeugen gesucht

Doku über das Scala

Der aus Konstanz stammende Filmmacher Douglas Wolfspurger plant einen Dokumentarfilm über das Scala-Kino, das dieses Jahr geschlossen werden soll. Dazu sucht Wolfspurger Interviewpartner aus Konstanz und Umgebung die bereit sind, vor der Kamera über ihre Erfahrungen mit dem ältesten Konstanzer Kino zu erzählen. Dazu gibt es eine Veranstaltung am kommenden Montag um 18 Uhr, wo sich alle Interessenten im Scala A einfinden und mit dem Regisseur in Kontakt treten können. Um 20 Uhr wird Wolfspurgers Kino-Doku „Bellaria – so lange wir leben“ gezeigt und anschließend findet ein Filmgespräch statt.

Am Samstag im Dreispitz

Chaplin mit Live-Musik

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr präsentiert die Südwestdeutsche Philharmonie erneut einen Stummfilm-Klassiker von Charlie Chaplin mit Live-Orchesterbegleitung durch die Musiker der SWP. Am Samstag flimmern Chaplins „City Lights“ über die Leinwand, während Dirigent Kevin Griffiths den Takt dazu angibt. In „City Lights“ verliebt sich der Tramp, Chaplins bekannteste Figur, in ein blindes Blumenmädchen, dem er vorspiegelt, besonders wohlhabend zu sein. Der Film wurde Chaplins größter Triumph seiner bisherigen Karriere.

Wann und wo

Samstag, 16. Januar um 18 Uhr im Dreispitz, Pestalozzistrasse 17 in Kreuzlingen.



Die Krümelkiste feiert fünfjähriges Bestehen

Kinder entdecken selbst die Welt



Erzieherin Alicja Halaburda (Tischende rechts) und Referentin des Vereins Gaby Fezer (links) beim Basteln mit den ältesten Kindern der Tagesstätte. Bild: Lahmer

Mit der **Montessori-Pädagogik** entfalten die Kinder ganz individuell ihre Talente.

Von Desirée Lahmer

In der Kindertagesstätte Stromeyersdorf basteln die sechs ältesten Kinder der „Krümelkiste“ gemeinsam um die Wette. Danach hüllen sie sich in ihre Schneeanzüge und dicke Jacken und nehmen freudig die große Rutsche, die vom Balkon direkt in den Garten führt. Dort können sie auf dem Klettergerüst toben und Fangen spielen. Nebenhalten die Krippenkiner ihren Mittagsschlaf, sie sind fünf bis 18 Monate alt, eine geräumige Turnhalle trennt sie von der Gruppe der etwas Älteren, die unter drei Jahre alt sind. Im Treppenhaus hängen Bilder der beiden Kinderärztinnen Emmi Pikler und Maria Montessori. Diese geben Aufschluss auf die Pädagogik des Kindergartens: „Diese ist sehr kindzentriert. Das moderne Haus ist auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. So werden sie in ihrer Entwicklung unterstützt“, sagt Gaby Fezer, die Referentin des Vereins Krümelkiste Konstanz e.V. Das Gebäude der Krümelkiste, das 2011 sogar einen Architekturpreis gewonnen hat, bietet für die Kinder zahlrei-

che Entdeckungsmöglichkeiten: Je nach individuellem Interesse können sie sich in der der mathematisch-naturwissenschaftlichen Ecke oder im eher künstlerisch ausgerichteten Bereich weiterbilden. „Außerdem arbeiten wir nach dem geschlossenen Prinzip. Das heißt, die verschiedenen Gruppen essen und spielen gemeinsam und bekommen so eine engere Bindung zueinander“, so Fezer.

Elternfreundliche Öffnungszeiten

Unterstützung finden die insgesamt 40 Kinder durch die 15 Erzieherinnen, die ihnen gerne Anleitungen und Hilfestellungen für die verschiedenen Aktivitäten geben. Eine Mutter bringt gerade ihren kleinen Sohn in den Kindergarten und verabschiedet sich liebevoll von ihm, gleich muss sie weiter zur Arbeit. Sie arbeitet fast Vollzeit und erfährt große Entlastung durch die Krümelkiste, denn 20 Kita-Plätze sind für Mitarbeiterkinder der umliegenden Betriebe reserviert. „Die langen Arbeitszeiten, die an die normalen Arbeitszeiten angepasst sind und die Lage im Gewerbegebiet, bietet den Eltern eine enorme Erleichterung im Alltag“, sagt Gaby Fezer. Mit nur 15 Schließtagen pro Jahr ist die Krümel-

Mehr im Netz

www.kruemelkiste-konstanz.de

So gesehen

Ideen aus dem Reich der Mitte



China ist ein faszinierendes Land. Reich an Traditionen, Herkunft einer uralten Kultur und vieler alter Erfindungen. Allerdings ist China auch die Heimat ziemlich schräger Ideen. Eine davon war die so genannte Ein-Kind-Politik, mit der die Volksrepublik versuchte, der sprunghaft ansteigenden Bevölkerung Herr zu werden. Paare, die mehr als ein Kind zeugten, mussten zum Teil harsche Sanktionen über sich ergehen lassen. Die Folgen für die Gesamtbevölkerung waren langfristig auch nicht so richtig duftig. Die ganze Sache war alles in allem keine wirklich lustige Episode. Inzwischen haben die Staatsführer die Ein-Kind-Politik offiziell zu Grabe getragen und durch die Zwei-Kind-Politik ersetzt.

Trotz allem habe ich mich, als (vermeintliches) Haushaltsoberhaupt, was ja auch so eine Art Staatschef ist, inspirieren lassen: Da ich nämlich so wahnsinnig schlecht im Verzicht bin und von Dogmen („ich trinke jetzt sechs Wochen keinen Tropfen Alkohol und esse nur vegane Lebensmittel ohne Gewürze“) überhaupt nichts halte, habe ich die so genannte „Ein-Teller-Politik“ per Eilantrag einstimmig durch meinen Familienrat gepeitscht. Man darf alles Essen, aber nach einem Teller ist Schluss. Also kein zweites Schnitzel und kein kleines Extra-Stück Lasagne mehr.

Am vergangenen Samstagmorgen wachte ich auf und hatte wahnsinnig Lust auf einen schönen langen Wochenend-Brunch mit meiner Frau. Wenn da nur nicht diese doofe Ein-Teller-Politik im Weg alles versaut hätte. Noch während des Aufwachens bat ich meine Familienfinanz- und überhaupsuperministerin in unserem Koalitionsbett um eine kleine Budgetsitzung. Wir könnten doch gleich am Morgen einkaufen gehen und dabei neue Teller kaufen. Meine Pläne waren so schnell durchschaut wie durchkreuzt. Schallendes Gelächter wurde bei dieser Kabinettsbesprechung laut: „Du willst doch nur größere Teller kaufen, damit du wieder mehr futtern kannst und deine Vorsätze nicht jetzt schon über Bord wirfst.“ Ja, wollte ich. Und nein, das Budget wurde nicht bewilligt. So eine Gemeinheit. Aber was kümmert mich mein Geschwätz von gestern: Die Ein-Teller-Politik ist wie die Ein-Kind-Politik nur ein Projekt auf Zeit. Die Chinesen sind ja wie wir im Ländle äußerst pragmatisch und flexibel. Wie war das gleich noch mal mit der Zwei-Teller-Politik?

Dieter Pilz

Tisch für Blätzleball zu gewinnen

Der Blätzleball der Konstanzer Blätzlebeube-Zunft in der Wollmatinger Halle steigt am 16. Januar. Für Musik sorgt die Partyband „Die Aachtaler“. Gäste an diesem Abend sind u.a. das Grundele-Ballett von der Reichenau, der Frichtle-Fanfarenzug und die Löli Tuuter. Wie in den vergangenen Jahren wird wieder eine Prämierung der schönsten Schnurr- und Maskengruppe durchgeführt. Bereits am Nachmittag findet ab 13 Uhr der Große Kinderball statt.

Gewinnspiel

Für den Blätzleball verlosen wir einen Tisch für acht Personen im Wert von 49 Euro. Bitte schreiben Sie uns bis zum Donnerstag, 14.1., 16 Uhr ein Mail an win-ka@anzeiger-suedwest.de. Bitte Telefonnummer und Name nicht vergessen, der Gewinner wird angerufen.



„Die Eskimos“ waren die Schnurrgruppe 2015. Am Samstag wird auf dem Blätzleball wieder neu gewählt. Bild: hanser





Als Top-Kanzlei im Erbrecht von FOCUS und WIRTSCHAFTSWOCHE empfohlen

S. Tiefenthaler

Vortrag in Konstanz, 19. Januar

Kluge Testamente für Ehegatten

Erbrechtlerin Tiefenthaler stellt das Berliner Testament verständlich vor.

Ort: Bildungszentrum am Münsterplatz 11.
Zeit: 19.30 Uhr. Eintritt: 6 Euro

Erbrechtkanzlei Ruby & Schindler – Wir machen nur Erbrecht
Höllturmpassage 5 · 78315 Radolfzell · Tel. 07732/9389724 · www.ruby-erbrecht.de